

SULZBACHTAL FISCHBACHTAL

SULZBACH

Heute zeigt der Revierförster seinen Arbeitsplatz. Seite C 2

REGIONALVERBAND

Polizei: Vorsicht, wenn ein Fremder klingelt. Seite C 3

MIT DUDWEILER, FRIEDRICHSTHAL, QUIERSCHIED UND SULZBACH

Zusage: Gefahrenstelle soll bald verschwinden

Die Grünen in Friedrichsthal wundern sich über verschwundene Tempo-30-Schilder in der Ostschachtstraße. Die Stadt Sulzbach verspricht jetzt Abhilfe.

FRIEDRICHSTHAL/SULZBACH (red) In dem auf Sulzbacher Bann verlaufenden Teil der Ostschachtstraße sind bereits im vergangenen Jahr Tempo-30-Schilder verschwunden – und trotz vielfacher Nachfrage seitens der Friedrichsthaler Stadtverwaltung und der Friedrichsthaler Grünen nicht wieder montiert worden, wie die Partei in einer Pressemitteilung schreibt. Die Ostschachtstraße verbindet die Grühlingsstraße mit dem alten Güterbahnhof Friedrichsthal. Dort gilt seit Jahrzehnten auf ganzer Länge Tempo 30, und das aus gutem Grund, wie

die Grünen schreiben: Die Straße verläuft auf Friedrichsthaler Bann durch ein Wohngebiet. Auf Sulzbacher Bann wird die Fahrbahn auf der einen Seite vom Zaun der ehemaligen Haupttreppungsstelle und auf der anderen Seite von einem für Fußgänger unbenutzbaren, weil meistens verschlammten Rand gesäumt. Am unteren Ende (am Gelände der Niederlassung der Firma Linde) weist die Ostschachtstraße zudem eine scharfe, nicht einsehbare Kurve auf. Kurzum: Ein Gefahrenbereich, der eigentlich dringend durch bauliche Maßnahmen – sprich: einen ordentlichen Fußweg – entschärft werden sollte. Aber dazu fehlt offenbar das Geld, wie die Friedrichsthaler Grünen weiter schreiben. Nun seien aber im Sommer 2017 auf Sulzbacher Bann sogar die beiden Tempo-30-Schilder in Fahrtrichtung Ortsseingang Friedrichsthal abmontiert worden – wohl im Zug dringender notwendiger Asphaltarbeiten. Bis heute sind sie – aus un-



Hier geht es auf der Ostschachtstraße Richtung Friedrichsthal. Rechts ist der Zaun der ehemaligen Rettungsleitstelle zu sehen. FOTO: DR. HORST-HENNING JANK/GRÜNE

erfindlichen Gründen – nicht wieder montiert worden. In Gegenrichtung stehen die Schilder nach wie vor, so die Pressemitteilung weiter. Über die absurde Situation wun-

dert sich der Friedrichsthaler Vorsitzende der Bündnisgrünen, Dr. Horst-Henning Jank: „Bereits im August 2017 habe ich das Thema im Friedrichsthaler Bau- und Um-

weltausschuss zur Sprache gebracht – und unsere Verwaltung hat bei der Sulzbacher Ortpolizeibehörde nachgefragt. Im September kam von dort die Antwort per E-Mail: Man wisse auch nicht so recht, wieso die Schilder verschwunden sind. Man wolle sie aber bald wieder aufstellen.“ Das sei aber bis heute nicht geschehen. Jank habe auch Sulzbacher Amtsträger darauf angesprochen und das Thema immer wieder in den Friedrichsthaler Ausschüssen und im Stadtrat aufs Tapet gebracht. Ohne Erfolg – außer vielleicht dem, dass die leidige Angelegenheit inzwischen bei uns zu einem ständig wiederkehrenden Witz geworden sei.

„Die Situation ist aber gar nicht lustig. Sie ist – für Fußgänger zumal – hoch gefährlich. Wir fordern die Sulzbacher Verwaltung dringend auf, hier Abhilfe zu schaffen und zumindest die Schilder – wie versprochen – rasch wieder aufzustellen,“ so Jank weiter.

HEUTE STADTRAT

Eine umfangreiche Tagesordnung haben heute (21. März) die Stadträte im öffentlichen Teil ihrer Sitzung (ab 17 Uhr im Friedrichsthaler Rathaus) vor sich. Dabei geht es auch um die Friedhofsgebühren, die mit Spiesen-Elversberg geplante Grüngutsammelstelle sowie um Haushalt und Investitionen. Zudem soll über einen städtischen Zuschuss für einen Kunstrasenplatz für Hellas Bildstock entschieden werden.

Zur betreffenden Anfrage der SZ kam gestern von der Sulzbacher Stadt Pressestelle folgende Antwort: „Unsere Ortpolizeibehörde hat sich die Situation vor Ort noch einmal angeschaut. Mitarbeiter unseres Baubetriebshofes werden in den nächsten Tagen zwei Tempo-30-Schilder in Fahrtrichtung Friedrichsthal aufstellen.“

Für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel etwas Passendes

Der siebten Sulzbacher Kunstmarkt lockte mit einem vielfältigen Angebot in die Galerie der Aula. Die Besucher schätzten es.

VON JÖRG MARTIN

SULZBACH Die Salzstadt war am vergangenen Wochenende erneut Veranstaltungsort einer Kunstausstellung. In der Aula in der Gärtnerstraße fand nämlich bereits zum siebten Mal ein Kunstmarkt statt. Zwei Tage lang lud der Kunstverein Sulzbach in die Galerie im Erdgeschoss ein. Kunst im öffentlichen Raum anzusehen, ist eine schöne Sache. Viel schöner wäre es jedoch, wenn man sie sich in den eigenen vier Wänden ansehen könnte. Ohne neugierige Blicke. So völlig für sich alleine. Da wirkt das Kunstwerk völlig anders auf einen. Und das am besten immer dann, wenn einem danach ist? Das würden bestimmt viele Menschen machen wollen. Doch die (vermeintlich) hohen Anschaffungskosten schrecken so manchen Kunstinteressierten ab. Doch die Angebote, vom Glasobjekt über die Grafik bis zum Gemälde starteten beim Kunstmarkt bereits bei zehn Euro. Somit war für jeden, alleine hinsichtlich des Preises, etwas dabei. Magischer Anziehungspunkt waren für viele die angebotenen Glasketten. Ob als Rauchquarz-Bergkristall, als Perlmutter, als Rauchquarz-Glas oder als Rosenquarz-Muranglas: Das Angebot war mehr als vielfältig. Ganz anders das Angebot von Michèle und Maurice Mazalto in Verbindung mit Bernhard Jobin und Jean-Louis Bou-



Beim Kunstmarkt des Kunstvereins Sulzbach in der Galerie in der Aula schauen sich Wida Baban-Amiri und Olga Krämer-Banas Seidenschals an, während Brigitte Quack und Dagmar Günther (von links) sich dem Schmuck zuwenden. FOTO: IRIS MAURER

con. „Raum und Fläche“ lautete das Motto der Künstler aus der Sulzbacher Partnerstadt Arc-et-Sénans. So konnte man ein Foto einer Frau sehen, die ihrem Arm in die Hüfte stützte. Das klingt profan. Doch, wer genau hinsah, konnte in dem Bereich

zwischen Arm und Körper einen Kopf sehen. Papierarbeiten und Malerei sind der Schwerpunkt bei „Lütjens und Lütjens“. Völlig andere Wege geht Heike Puderbach. Die Bildhauerin zeigte in der Aula ein Kissenbild mit Seltenheitscharakter.

Wachs und Strukturen dominieren bei den Arbeiten von Brigitta Hütermann aus Homburg. Bei ihr sind Stoff und Wachs Träger von Strukturen. „Die Sonne kommt“ heißt ein Bild des Pfläzlers Franz Martin. „Die Sonne kommt“ zeigt eine ge-

malte Frau auf einer Parkbank, die eine Zeitung liest. In eine ganz andere Richtung geht Ellen Franek. Sie sammelt Pressglas aus der Zeit zwischen 1900 und 1930. Keramiken dominieren die ausgestellten Werke von Florence Klein aus Besancon.

Doris Tabillion aus St. Ingbert stellt individuelle Tonobjekte her und wendet dabei verschiedene Brenntechniken und -verfahren an.

Magischer Anziehungspunkt in der Aula-Galerie war aber ein schräg aufgehängtes Bild, welches direkt beim Betreten des Saales auf der rechten Seite an der Wand hing. „Schlafende“ lautete der Titel. Es zeigt zwei Personen am Ufer, die auf die Küste schauen. Nichts Außergewöhnliches könnte man meinen. Doch die beiden Hügel im Hintergrund sind in der Form von jeweils einem schlafenden Menschen dargestellt. „Ich würde es gerne kaufen, da es mich total fasziniert. Doch beim Preis von 520 Euro bin ich noch am Zaudern“, meinte Sibylle Franz aus Saarbrücken gegenüber der SZ und konnte ihre Begeisterung für das Werk kaum verbergen.

„So, wir schauen uns jetzt einmal die Glasketten genauer an. Bald ist Muttertag. Vielleicht finden wir ja was“, sagte ihr Begleiter Hans-Joachim Bohrmann. Er kommt schon zum dritten Mal aus Merzig hierher und schätzt die Auswahl. „Hier finden Sie Sachen, die Sie sonst nicht kriegen oder, die anderswo nicht bezahlbar sind, so der Rentner.“ Heute schenke ich mir selbst was“, freute sich Jan Schröglar aus Zweibrücken, als er die Aula betrat. Was das Geschenk werden könnte, wusste er zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Auswahl war ja genügend.

Shantychor sucht Sänger

FISCHBACH (red) Nach den tristen Winterwochen kündigt sich der Frühling an. Gleichzeitig rückt auch der Termin der Chorfahrt des Shantychores Saarshipper Fischbach zu den nordfriesischen Inseln (vom 4. bis 10. Mai) immer näher. Zeit, sich auf die Fahrt sowie auf die im laufenden Jahr bevorstehenden Auftritte in Schwung zu bringen, so der Chor.

Das sei nun für eventuelle Neueinsteiger, die sich entschließen können, dem Verein als Sänger beizutreten, der ideale Zeitpunkt. Jetzt heiße es, verstärkt das Repertoire einzuüben, heißt es in einer Mitteilung.

Ansprechpartner sind Erich Holzmann, Telefon (0 68 97) 6 63 08, und Arthur Elsen, Tel. (0 68 97) 6 70 50.

Badische Mühle neben Strandbad

Der Spielplatz im Salinenpark wird mit neuen Spielgeräten deutlich verbessert.

SULZBACH (bo) Damit hatte die Tochter von Jochen Wagner wohl nicht gerechnet: Bei der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Bauwesen und Planung stand sie kurz im Mittelpunkt. Der junge Spross des Vorsitzenden der CDU-Fraktion hatte sich die Planung für neue Spielgeräte auf dem Spielplatz im Salinenpark betrachtet. Wagner, der selbst zwar nicht dem Ausschuss angehört, aber aus Interesse anwesend war, berichtete von ihrer Reaktion: „Sie gab den Daumen hoch.“ Der Sachverständiger der Tochter sorgte für Schmunzeln und bekräftigte die Mitglieder des Ausschusses darin, den Planungen zuzustimmen. Stefan Gorges, stellvertretender Lei-

ter des Baubetriebshofes, hat bereits im Vorfeld über den Zustand der Spielgeräte berichtet: „Sie sind teilweise sehr reparaturbedürftig.“ Deswegen werde nach der Renaturierung durch die RAG eine Neugestaltung der rund 910 Quadratmeter großen Fläche angestrebt. Um die Attraktivität des „meist frequentierten Spielplatzes in Sulzbach“, wie es Bürgermeister Michael Adam (CDU) ausdrückte, zu erhöhen, ist so einiges vorgesehen. Demnach sollen einige Altgeräte abgebaut, umgesetzt oder restauriert werden. Auch Neuanschaffungen sind geplant. Dabei handelt es sich um eine Badische Mühle und die Kleinkinderanlage Strandbad. Zu

den Kosten von rund 23 233 Euro für die Mühle und fast 9500 Euro für das Strandbad kommen Montagekosten von etwa 6500 Euro. Selbstverständlich entsprechen die neuen Geräte den rechtlichen Vorgaben zur Gerätesicherheit. Damit werde die „Investitionsoffensive“ fortgesetzt, wie der Sulzbacher Verwaltungschef dazu erklärte. Bis 15. Juni soll alles fertig sein. Dann ist ein Fest im Salinenpark geplant, an dem sich unter anderem der Verein Sulzbach hilft Benin und die Bundeswehr beteiligen. Nicht nur Nicht nur das Mädchen fand die Idee gut. Quer durch alle Fraktionen stieß diese während der Sitzung auf fruchtbaren Boden.

Heute ist Infoabend in der Musikschule

SULZBACH/QUIERSCHIED (red) Die Kurse „musikalische Früherziehung“ für vier- bis sechsjährige Kinder gehören zu den erfolgreichsten Unterrichtsangeboten der Musikschule Sulzbach-/Fischbachtal. Im Vordergrund steht das Ziel, spielerisch die eigene Kreativität wahrzunehmen und zu entwickeln.

Unterrichtet wird in Gruppen mit bis zu zwölf Kindern. Im April starten neue Kurse, so die Musikschule. Einige wenige Plätze sind noch frei. Ein Kurstermin dauert 75 Minuten bei einem monatlichen Beitrag von 30 Euro. Als Kurstag kommt voraussichtlich Samstagvormittag in Frage, was mit den Eltern vorab abgestimmt werde.

Für interessierte Eltern und Eltern bereits angemeldeter Kinder bietet die Musikschule am heutigen Mittwoch (21. März) einen Informationsabend an, an dem man sich über Kursinhalte und weitere Details informieren und sich anmelden kann – und zwar ab 18.30 Uhr in der Musikschule, Sulzbachtalstraße 126 in Sulzbach.

Zu persönlichen Beratungen steht das Musikschulsekretariat, erreichbar unter Telefon (0 68 97) 56 77 62, zur Verfügung.

Produktion dieser Seite: Thomas Feilen, Matthias Zimmermann